

# Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

April 2018

Nr. 4 · 14. Jahrgang

## 17. Potsdamer Ostermarsch „Für eine friedliche Welt!“

Alle Bürger/innen waren zur Teilnahme am 17. Potsdamer Ostermarsch „Abrüsten statt Aufrüsten! – Für eine friedliche Welt“ am Sonnabend, dem 24. März 2018, aufgerufen und rund 150 BürgerInnen waren gekommen.

Der diesjährige Ostermarsch startete traditionell mit einer Auftaktkundgebung um 14.00 Uhr am Brandenburger Tor. Hier, auf der Zwischenstation an der Garnisonkirche und auf der Abschlusskundgebung am Deserteursdenkmal auf dem Platz der Einheit riefen alle Redner – darunter auch die Potsdamer LINKEN-Kreisvorsitzende Kati Biesecke - den Teilnehmern zu: „Setzen wir uns gemeinsam für den Frieden ein, denn Krieg darf kein Mittel der Politik sein!... Für eine friedliche und gerechte Welt fordern wir ... von der Bundesregierung: Abschaffung aller Atom- und Massenvernichtungswaffen; Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland; Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages; Verbot des Einsatzes von Kampfdrohnen; sofortiger Stopp aller deutschen Rüstungsexporte; Beendigung aller Auslandseinsätze der Bundeswehr; Stopp der Osterweiterung der NATO und Beendigung der Politik der Provokation; Einsatz für eine aktive Friedens- und



Am Treffpunkt Brandenburger Tor.

Sicherheitspolitik in Europa sowie im Nahen und Mittleren Osten unter Einbeziehung Russlands; sofortiger Stopp der Abschiebung von Flüchtlingen in Kriegs- und Krisengebiete und Schaf-

fung eines sicheren und legalen Zugangs für Flüchtlinge nach Europa; radikale Kürzung des Wehretats und gleichzeitige Aufstockung des Etats für Bildung und Soziales.“

## Vielfalt ist Potsdams Markenzeichen

Am 18. März war in Potsdam nach längerer Ruhepause wieder eine neonazistische Demonstration angekündigt. Das Bündnis „Potsdam bekennt Farbe“ und weitere Organisationen hatten zu Gegenaktionen aufgerufen. Die überparteiliche OB-Kandidatin der LINKEN, Martina Trauth, unterstützte das zivilgesellschaftliche Engagement der Potsdamerinnen und Potsdamer: „Potsdam bekennt Farbe“ ist das demokratische Bollwerk unserer Stadt gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz. Wenn es um Toleranz, Weltoffenheit und eine vielfältige Gesellschaft geht, stehen Stadtspitze, Verbände und Vereine sowie die demokratischen Parteien gemeinsam für ein buntes Potsdam ein. Wir wollen

auch weiterhin auf friedlichem Wege klar zeigen: alle Menschen unabhängig ihrer Hautfarbe, Religion oder sexuellen Identität sind in Potsdam willkommen. Das macht Potsdam aus und ist für das Klima und die Lebensqualität in unserer Stadt unverzichtbar.



Martina Trauth und Norbert Müller (MdB, DIE LINKE) waren auf der Gegendemo am 18. März.

Ich werde Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz entschieden entgegenreten. Deshalb werde auch ich mich als Oberbürgermeisterin an die Spitze der beispielgebenden Bewegung „Potsdam bekennt Farbe“ setzen.“

### In dieser Ausgabe

**2** LINKS INFORMIERT  
Erste Stadtteilkonferenz mit Martina Trauth/Vom Landesparteitag der LINKEN berichtet

**3** Kinderarmut – Von Norbert Müller, MdB, DIE LINKE

**4** Die Nacht von Potsdam und weitere Kalenderblätter

**5** LINKS IM RATHAUS  
Brücken, „Minsk“, Kastanienallee und Kostenloser Nahverkehr

**6** LINKS IN UNSERER STADT  
Neuer Beirat für Menschen mit Behinderung/Bürgerhaushalt beschlossen/Potsdamer Ehrenamtsbörse/Kleingärten in Potsdam/Beispiel „Vorbeugende Hausbesuche“

**8** POTSDAMER ALLERLEI  
Jugendveranstaltungen von Mai bis August 2018/Clara-Zetkin-Frauenpreis verliehen/Tipps & Termine

## Informationen der Redaktion

Die Mai-Ausgabe von „Potsdams andere Seiten“ erscheint bereits am 27. April 2018. Redaktionsschluss ist am 18. April.

# „Gemeinsam gestalten – für eine neue politische Kultur“

Stadtteilkonferenz mit Martina Trauth im Bürgerhaus am Schlaatz

Unter dem o. g. Motto lud Martina Trauth und der Kreisverband die LINKE Potsdam zur ersten, von drei geplanten Stadtteilkonferenzen, am 23. März in das Bürgerhaus am Schlaatz ein.

Der Einladung folgten rund 30 interessierte Bürgerinnen und Bürger, um gemeinsam an vier Thementischen zu den Schwerpunkten „Wem gehört die Stadt“, „Soziale Stadt“, „Wege durch die Stadt“ und „Buntes Potsdam“ zu diskutieren, auf Missstände aufmerksam zu machen und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten anzudiskutieren. Im Vorfeld der Stadtteilkonferenzen fanden hierzu die ExpertInnenrunden statt. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten sprachen wir über Alternativen im Bereich der Mobilität, über alternative Möglichkeiten im Bereich Wohnen, über erlebbarere Bürgerbeteiligung, die Potsdamer Kitalandschaft und debattierten zur Frage, wie sozial und gesund Potsdam wirklich ist.

Nachdem die Kreisvorsitzende Kati Biesecke alle Anwesenden herzlich willkommen hieß, übernahm Martina Trauth das Wort. Eindrucksvoll machte die OB-Kandidatin der LINKEN deutlich, dass sie für einen anderen Politikstil stehe, der geprägt ist von Zielen, Ideen und Visionen; ein Politikstil, der geprägt ist von einer gelebten Beteiligung mit allen Potsdamerinnen und Potsdamern und einem fortwährenden Dialog miteinander.

Nach einer kurzen Einführung zum Ablauf wurde sich in insgesamt vier

Runden á 20 Minuten zu den vorgegebenen Themenschwerpunkten ausgetauscht. Nach anfänglicher Skepsis entbrannte eine lebhafte Diskussion darüber, dass Wohnen und Infrastruktur nicht voneinander getrennt werden sollten, wie der Integrationsgarten am Schlaatz erhalten werden kann und wie Bürgerbeteiligung gemeinsam mit den Potsdamerinnen und Potsdamern neu ausgerichtet werden kann.

In einer anschließenden Auswertung wurden die Themen durch die Moderatorinnen und Moderatoren vorgestellt. Viele Anregungen konnten so in der ersten Stadtteilkonferenz aufgenommen werden.

Ich möchte mich noch einmal an der Stelle für die rege Beteiligung der Anwesenden bedanken, die im Ergebnis dazu beigetragen haben, mit ihren Vi-

sionen und Wünschen, Anregungen für das Wahlprogramm unserer Kandidatin Martina Trauth zu geben. Außerdem ein herzliches Dankeschön an Georg Hanff, Sigrid Müller, Jana Schulze und Petra Pannicke, die sich bereit erklärten, die vier Thementische zu moderieren und dazu beizutragen, die Ergebnisse zu sichern.

Die nächsten Stadtteilkonferenzen finden am 13.4. für die Potsdamer Ortsteile im Hort der Regenbogenschule von 18 Uhr bis 21 statt. Die letzte der drei Stadtteilkonferenzen findet am 20.4. im Treffpunkt Freizeit von 16 Uhr bis 20 Uhr statt. Zu beiden Stadtteilkonferenzen sind alle Potsdamerinnen und Potsdamer willkommen, die gemeinsam mit uns für ein lebenswerteres Potsdam kämpfen möchten.

Kati Biesecke, Kreisvorsitzende



In vier Runden wurde fleißig diskutiert

## Sozial, gerecht und demokratisch: Für ein zukunftsfestes Brandenburg!

Die 1. Tagung des 6. Landesparteitages tagte am 17./18. März im Potsdamer Kongresshotel. Die Delegierten wählten einen neuen Landesvorstand mit Diana Golze und Anja Mayer an der Spitze.

Zu stellvertretenden Landesvorsitzenden wurden Kirsten Tackmann, Isabell Vandré und Mario Dannenberg gewählt. Stefan Wollenberg folgt Anja Mayer als Landesgeschäftsführer. Schatzmei-

ster Ronny Kretschmer wurde im Amt bestätigt. Weiterhin gehören dem Landesvorstand an: Andreas Büttner, Roland Gehrman, Martin Günther, Monika Huschenbett, Alexander Klotzovski, Anja Kreisel, Romy Neupert, Marco Pavlik, Anne-Frieda Reinke, Sebastian Walter und Heidemarie Wiechmann.

Der Leit Antrag zog die Bilanz der bisherigen Regierungsarbeit und zeigte den Weg der LINKEN bis zur Landtagswahl 2019 auf. Nach einer lebendigen Diskussion mit einer Vielzahl von Änderungsanträgen wurde er mit großer Mehrheit verabschiedet. Außerdem verabschiedete der Parteitag u. a. ein Agrarleitbild für Brandenburg, Kommunalpolitische Eckpunkte in Vorbereitung auf die ebenfalls 2019 stattfindenden Kommunalwahlen und eine Reihe weiterer inhaltlicher Anträge.



Der neue Landesvorstand

### IMPRESSUM

„Potsdams andere Seiten“  
Die Linke ◀ Monatszeitung  
für die Landeshauptstadt.

**HERAUSGEBER:** Kreisvorstand DIE LINKE.  
Potsdam; **Kati Biesecke, Stefan Wollenberg,**  
Vorsitzende. Zeppelinstraße 7, 14471 Potsdam.

**REDAKTION:** medienpunkt potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam **Bernd Martin** (V.i.S.d.P.); **H. Jo. Eggstein,** Layout; **Renate Frenz,** Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;

**ANZEIGEN:** Sekretariat.

**BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00

„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.

**DRUCK:** Nordkurier Druck GmbH & Co. KG

## Studie zeigt: 20 Prozent aller Kinder empfinden sich oder eigene Familie als arm

**KINDERARMUT – zwei neu veröffentlichte Studien zeigen, wie akut das Problem nach wie vor ist. Vor kurzem erschienen DER KINDERREPORT 2018 DES DEUTSCHEN KINDERHILFSWERKS (DKHW) und die 4. KINDERSTUDIE VON WORLD VISION. Sie ergänzen sich nicht nur thematisch sondern auch beim Alter der Befragten: Die KINDERSTUDIE beleuchtet die Lage der 6 – 11-jährigen und der KINDERREPORT die Lage der beiden Altersgruppen 10 – 17 Jahre und 18+.**

Jedes fünfte Kind im Alter von 6 bis 11 erlebt sich oder seine Familie als arm. Das war das erschreckende Er-

gebnis der World Vision Kinderstudie. Armut bringt „Zuwendungsmangel über höheren Medienkonsum, weniger Freundschaften und mehr Ängste bis hin zu mehr Diskriminierungserlebnissen“ mit sich. Sie reicht also bis in alle Lebensbereiche.

zwischen 50 und 100 Euro für Bildungsausgaben. Über eine Erhöhung des Betrags wird bereits diskutiert. Nach dem die Bundesregierung es in den letzten vier Jahren massiv versäumt hat, etwas gegen Kinderarmut zu unternehmen, findet sie im aktuellen Koalitionsvertrag immerhin eine größere Beachtung. Doch ist dies leider kein Grund zur Entwarnung. Zwar definiert der Entwurf des Koalitionsvertrages die Bekämpfung von Kinderarmut endlich als Ziel, die aufgezeigten Maßnahmen reichen aber bei weitem nicht aus, um das Problem ernsthaft anzugehen. Denn eine Erhöhung des Kindergelds um 25 Euro oder die Ziel-



**UNSER MANN IM BUNDESTAG  
NORBERT MÜLLER DIE LINKE.**

ist weiterhin ein großes Problem und das wird auch allgemein wahrgenommen. Sie geben Denkanstöße und Ideen zur Verbesserung und die scheinbare Sensibilisierung in der Politik und



gebnis der World Vision Kinderstudie. Armut bringt „Zuwendungsmangel über höheren Medienkonsum, weniger Freundschaften und mehr Ängste bis hin zu mehr Diskriminierungserlebnissen“ mit sich. Sie reicht also bis in alle Lebensbereiche.

Eines der größten Folgeprobleme von Armut ist die Vererbbarkeit. Wesentlicher Grund hierfür ist der fehlende Zugang zu Bildung und die daraus resultierende Armutsspirale. Nur 17 Prozent der Kinder aus der finanziell unteren Schicht geben das Abitur als Ziel an. So gelingt es nur den wenigsten Familien dauerhaft der Armut zu entgehen. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen benötigen die Kinder möglichst früh Unterstützung genauso wie gute Bildungs- und Teilhabeangebote, welche nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sind. Wie es gehen kann zeigt Brandenburg. Hier haben wir als erstes Bundesland das Schüler-Bafög eingeführt. Aktuell erhalten, je nach Bedarf, bis zu 2500 Abiturienten

setzung zur Entbürokratisierung sind hier nur Tropfen auf dem heißen Stein.

Diese Versäumnisse der letzten Jahre scheinen außer der Bundesregierung auch fast allen bekannt zu sein. 77 % Prozent der Kinder und Jugendlichen und 73% der Erwachsenen sagen, laut Kinderreport, dass zu wenig gegen Kinderarmut unternommen wird. Und 90 bzw. 73 Prozent sind der Auffassung, die Politik habe sich dem Thema nicht ausreichend gewidmet.

Bereits 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet und inzwischen auch von Deutschland und fast allen UN-Staaten ratifiziert. Sie benennt die Rechte von Kindern und ist für alle Mitglieder bindend. Vermerkt in der Konvention ist unter anderem das „Recht auf Teilhabe am sozialen, kulturellen und künstlerischem Leben“. Eines von vielen Rechten, welche auch in Deutschland immer noch nicht konsequent für alle Kinder umgesetzt werden.

Beide Studien zeigen: Kinderarmut

Bevölkerung macht Hoffnung auf Fortschritt. Doch wird die Bekämpfung der Kinderarmut auch in den nächsten Jahren eine große Herausforderung bleiben. Hier ist in den vergangenen Wahlperioden einfach viel zu wenig passiert. Zeit, endlich allen Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden und grundlegende Kinderrechte umzusetzen. Dafür werden wir weiter kämpfen.

Wer sich die Ergebnisse noch einmal genauer anschauen möchte, kann sich auf den folgenden Internetseiten die Zusammenfassungen herunterladen:

4. Kinderstudie von World Vision: [www.worldvision.de/sites/worldvision.de/files/pdf/World-Vision-Zusammenfassung-vierte-Kinderstudie.pdf](http://www.worldvision.de/sites/worldvision.de/files/pdf/World-Vision-Zusammenfassung-vierte-Kinderstudie.pdf) &nbsp;

Kinderreport Deutschland 2018 des Deutschen Kinderhilfswerks: [images.dkhw.de/...Kinderreport.../Kinderreport\\_2018/Kinderreport\\_2018.pdf](http://images.dkhw.de/...Kinderreport.../Kinderreport_2018/Kinderreport_2018.pdf)

Norbert Müller, MdB DIE LINKE

## Armutsfeste Grundsicherung für Kinder nötig

Die 94. Konferenz der Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Arbeit und Soziales der Länder (ASMK) fand ihren Abschluss Anfang Dezember 2017 in Potsdam. Das Land Brandenburg hatte 2017 den Vorsitz inne. Zentrale Themen der zweitägigen Konferenz waren eine Reform des sozialen Entschädigungsrechts, besonders im Umgang mit Opfern terroristischer Gewalttaten, Kinderarmut, gleicher Pflege-Mindestlohn in Ost und West, die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie die Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen. Jedes fünfte Kind ist deutschlandweit von Armut bedroht, etwa jedes sechste ist von SGB-II-Leistungen abhängig. Um Kinderarmut zu bekämpfen, verfolgen die Länder mehrheitlich den Ansatz, ein Konzept für die Einführung einer Kindergrundsicherung zu erarbeiten. Die Länder haben sich in Potsdam darauf verständigt, dass eine Arbeitsgruppe bis zur 95. ASMK 2018 als zentralen Baustein zur Vermeidung von Kinderarmut ein Konzept einer Kindergrundsicherung entwickeln soll. Parallel dazu sollen die schon bestehenden kindbezogenen Leistungen, insbesondere Kindergeld und Kinderzuschlag, bis zur möglichen Einführung einer Kindergrundsicherung weiter optimiert werden.

Brandenburgs Arbeits- und Sozialministerin Diana Golze (DIE LINKE) sagte: „Der Sozialstaat muss für die Sicherstellung des Existenzminimums für Kinder sorgen. Kindergelderhöhungen allein reichen dafür aber nicht aus, zumal sie bei Familien, die Sozialleistungen beziehen, gar nicht ankommen. Angesichts der weiterhin hohen Armutsgefährdungsquote von Kindern ist eine grundlegende Verbesserung dringender erforderlich. Wir brauchen Sozialleistungen, die Kinderarmut verhindern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Es muss endlich auch beim Bund ankommen, dass Kinder keine kleinen Erwachsenen sind. Die Regelleistungen für Kinder müssen eigenständig ermittelt und bedarfsgerecht erhöht werden. Wir brauchen in Deutschland eine sachgerechte und armutsfeste Grundsicherung für Kinder. Es ist wichtig, dass die Länder diesen Weg jetzt gemeinsam einschlagen.“

## „Die Nacht von Potsdam“

Auch der Beginn des Jahres 1945 war für die Potsdamer Bevölkerung durchzogen vom beinahe täglichen erschallenden Lärm der Flugzeuge. In dem Buch „Potsdam im Zweiten Weltkrieg – Eine Chronik“ (Baller / Reinholz 2010) sind unzählige Fliegeralarme aufgeführt. Der Großteil dieser Angriffe traf jedoch die Stadt Berlin. So kam der Angriff auf Potsdam in der Nacht vom 14. auf den 15. April 1945 für die meisten Potsdamerinnen und Potsdamer recht unerwartet. Die 724 Bomber der Royal Air Force hatten in dieser Nacht nicht Berlin sondern Potsdam als Ziel gewählt. Kurz nachdem die ersten englischen Mosquito-Flugzeuge über Potsdam gesichtet wurden, „standen“ die ersten „Christbäume“ am Himmel – Potsdam war nun für die nachfolgenden Bomberstaffeln als Ziel markiert. Insgesamt erhellten über 800 „Christbäume“ in dieser Nacht den Himmel über Potsdam. Innerhalb einer halben Stunde fielen 1.780 Tonnen Bomben auf Potsdam, wobei 1.593 Menschen zu Tode kamen und 60.000 Menschen obdachlos wurden. Was nicht den Bomben zum Opfer gefallen war, wurde durch die Flammen vernichtet – Spielzeug, Fotos, Möbel, Akten... In „Potsdam im Zweiten Weltkrieg – Eine

Chronik“ findet sich ein Auszug aus dem Zerstörungsbericht eines britischen Aufklärungsflugzeuges, welches am 17. April 1945 Potsdam überflogen hatte. Demnach gab es „Schäden am wichtigen Verkehrs- und Militärzentrum von Potsdam [...] hauptsächlich im Gebiet des Stadtzentrums und im Gebiet südöstlich der Havel.“ (zitiert nach Baller / Reinholz 2010, S. 373)

Nicht nur die Innenstadt war der Zerstörung erlegen, auch die Wasserwerke waren mitunter schwer beschädigt und lieferten erst ab dem 4. Mai 1945 wieder Wasser. Sowohl das Elektrizitätswerk als auch das Gaswerk konnten nur eingeschränkt arbeiten.

„Jeder packe zu!“, lautet der Titel eines Aufrufes in der Notausgabe der „Potsdamer Tageszeitung“ vom 18. April 1945. „Nur die eigene Tatkraft

vermag das harte Schicksal zu mildern, die Not zu lindern. Darum packe jeder zu!“ wird zur Enttrümmerung der Straßen aufgerufen (zitiert nach Baller / Reinholz 2010, S. 378f.).

Die Enttrümmerungsarbeiten der Stadt Potsdam hielten noch jahrelang an. Eine sehr wichtige Rolle spielten dabei die sogenannten „Trümmerfrauen“, welche für den Abriss stehen gebliebener Gebäudeteile verantwortlich

waren. Sie stellten eine tragende Stütze im Wiederaufbau der Stadt Potsdam dar. Einem Bericht des Arbeitsamtes vom 14. September 1945 zufolge waren im September 1945 noch 900 Männer und 3.600 Frauen im Straßeneinsatz tätig. Rund 3.300 Hausfrauen befanden sich unter den Trümmerfrauen, die noch heute als Symbol für den deutschen Wiederaufbau stehen. (vgl. Stang 1995, S. 307). (Quelle: Uni Potsdam)



Die Nikolaikirche und Teile des Stadtschlosses

FOTO: Bundesarchiv

## KALENDERBLÄTTER APRIL

**1848**

### Demos in Potsdam und Nowawes

Ernst Rolle eröffnet am 1. April seine Buchhandlung in der Charlottenstraße 66. Sie ist zugleich Antiquariat und Leihbibliothek; die bis 1868 bestehende Buchhandlung verfügte über ein „republikanisches Sortiment“. Rolle wird in einem Bericht an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg vom 31. 08. 1849 als „Haupt-Agitorator unter den hiesigen Demokraten“ bezeichnet.

Die Tischlergesellen Potsdams protestieren am 12. April dagegen, dass die Meister mit Vorliebe die unerfahrenen jungen Leute für die Arbeit nutzen für einen Preis, bei dem selbst ein tüchtiger Arbeiter nicht in der Lage ist, sein Leben zu erhalten. 30 Jugendliche aus Nowawes demonstrieren am 15. April vor der Potsdamer Regierung am Lustgarten unter der Losung: „Arbeit und Brot!“

**1933**

### Schriftsteller ausgeschlossen

Aus dem Schutzverband deutscher Schriftsteller werden per 7. April ausgeschlossen: Richard Oehring, Rudolf Olden, Dr. Felix Pinkus, Theodor Plivier, Heinz Pol, Ludwig Renn, Recha Rothschild, Anna Seghers, Dr. Hermann Sinzheimer, Alexander Graf Stenbock-Fermor, Dr. Helene Stöcker, Ernst Toller und Arnold Zweig.

**1948**

### „Heraus zum 1. Mai!“

Die Potsdamer Polizei führt am 18. April einen Enttrümmerungseinsatz durch. 80 m<sup>3</sup> Trümmerschutt werden beseitigt und 35.000 Mauersteine verladen.

Auf der Großkundgebung des Landesvorstandes Brandenburg des FDGB am 13. April in Potsdam aus Anlass des 3. Jahrestages der Bombardierung Potsdams bekennen die Teilnehmer: „Der

1. Mai soll zu einem flammenden Bekenntnis für starke Gewerkschaften [...] werden, mit der Zielsetzung, die Aufnahme in den Weltgewerkschaftsbund zu erreichen.“

**1953**

### „Helden der Arbeit“ im Bild

Zwischen dem Bezirksvorstand Potsdam des FDGB und dem Verband Bildender Künstler Potsdam wird am 21. April ein Vertrag abgeschlossen über die Anfertigung von Gemälden von „Helden der Arbeit“. Die Bilder sollen dann den entsprechenden Betrieben zur Verfügung gestellt werden.

**1963**

### Der Fußball ist rund – auch in Potsdam

Die Fußballer des SC Potsdam schlugen am 28. April Einheit Greifswald mit 5:0. „Nach den enttäuschenden Leistungen und Resultaten in den zurückliegenden Wochen präsentierte

sich der SC Potsdam am vergangenen Sonntag den 2.500 Besuchern des Karl-Liebknecht-Sportplatzes in einer weit aus besserer Verfassung und lieferte fast während der gesamten 90 Minuten ein imponierendes Spiel.“ (MV, 30. 04. 1963)

Am 14. April lief das 1. Oster-Schüler-Fußballturnier auf dem Karl-Liebknecht-Sportplatz. Sieger und damit Gewinner des Pokals der „Märkischen Volksstimme“ wird die Mannschaft des SC Chemie Halle/S.. Die Mannschaft des SC Potsdam belegt hinter der des SC Empor Rostock den 3. Rang.

**2003**

### Die Zukunft der Uni Potsdam

Der Senat der Potsdamer Universität führt am 17. April seine 100. Sitzung durch. Er diskutiert mit dem Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Mathias Platzeck, über die Entwicklung der Universität sowie über die Entwicklung von Wissenschaft und Forschung im Land Brandenburg



## Sanierung von Brücken in Potsdam

Bereits die Ankündigung, dass ab 2020 die neuralgischsten Verkehrswege, nämlich die über Brücken, von umfangreichen Sanierungsarbeiten betroffen sein werden, hat in der Bewohnerschaft Unruhe hervorgerufen. In Verbindung mit den auch anstehenden Umbauarbeiten am Leipziger Dreieck sahen viele den Verkehrskollaps schon förmlich vor sich. Um Klarheit über die

Abläufe vor allem der Sanierungsarbeiten im Bereich der Brücken im Zuge von Hauptverkehrswegen zu bekommen und vor allem, um die umfangreichen Arbeiten so zu koordinieren, dass die Verkehrseinschränkungen auf ein zwingend notwendiges Mindestmaß reduziert und Parallelarbeiten zum Beispiel an der Langen Brücke und an der Nuthe-Schnellstraße ver-

mieden werden, fordert DIE LINKE von der Verwaltung die Vorlage eines Zeitplans. Der soll bis Dezember 2018 vorgelegt werden. Dieser Zeitplan ist eine gute Grundlage dafür, die Planungen noch einmal unter die Lupe zu nehmen und die Bürgerinnen und Bürger in die Prozesse der Vorbereitung und Durchführung der Bauarbeiten einzubeziehen.

## LINKE für Erhalt des „Minsk“

Die geplante Veräußerung des Grundstücks am Brauhausberg mit alter Schwimmhalle und dem ehemaligen Terrassenrestaurant „Minsk“ kommt in die entscheidende Phase. Der Erlös für dieses Grundstück, das den Stadtwerken gehört, soll als Gegenfinanzierung für das neue Sport- und Freizeitbad eingesetzt werden. Dabei sind im Finanzierungskonzept ursprünglich 6 Millionen Euro eingeplant worden. Zwischenzeitlich entstanden Mehrkosten für den Badneubau, die bei der Refinanzierung des Bades zu berücksichtigen sind. Zugleich haben die Stadtverordneten im Bebauungsplan Brauhausberg die Option für den Erhalt des „Minsk“ festgeschrieben. Das konnten wir im vergan-

genen Jahr mit einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung bekräftigen. Im Ergebnis einer Ausschreibung sind für das Grundstück am Brauhausberg Gebote abgegeben worden, die deutlich über dem Mindestgebot von 8,7 Millionen Euro liegen. Nach Presseberichten ist von 27 Millionen Euro für das gesamte Grundstück die Rede, wobei die Annahme dieses Höchstgebotes nicht nur den Abriss der alten Schwimmhalle, sondern auch des „Minsk“ zur Folge hätte. Deshalb will die Linksfraktion mit einem Antrag für die Aprilsitzung erreichen, dass der Erhalt des „Minsk“ ermöglicht werden soll, indem die Vergabe des Grundstücks nach den drei ausgeschriebenen Einzellosen er-

folgt. Zugleich soll durch den Verkaufserlös die Refinanzierung des Badneubaus mit den geplanten 6 Millionen Euro und den Mehrkosten gesichert werden, was realistisch ist. Bedingung ist zudem, dass das „Minsk“ als ein Unikat originärer DDR-Architektur in seiner Fassade sichtbar und erlebbar ist und zumindest in Teilen öffentlich genutzt wird. Es bleibt zu hoffen, dass die anderen Fraktionen sich nicht einseitig an höchstmöglichen Einnahmen orientieren, sondern nach den Auseinandersetzungen um Fachhochschule und Rechenzentrum die Chance nutzen, einen weiteren Abriss von prägender DDR-Architektur zu verhindern.

*Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg*

## Warum heißt die Kastanienallee „Kastanienallee“?

1911 wurde die Straße nach ihrer Baumbepflanzung benannt, hieß von 1967 bis zu ihrer Rückbenennung 1992 Prof.-Ludschuweit-Allee. Auch diese Straße ist in die Jahre gekommen und bedarf einer Sanierung. Daher hat DIE LINKE im Mai 2016 mit der DS 16/SVV/0289 den Antrag gestellt, dass bis Mitte 2017 eine städtebauliche Variantenuntersuchung für die Sanierung der Kastanienallee zu erarbeiten ist. In diesem Antrag wird ausdrücklich der behutsame Umgang mit den Kastanienbäumen und dem Stadtbild prägenden Natur-Großsteinpflaster angemahnt. Zunehmender Verkehr und Lärmbelastungen fordern eine Sanierung der Straße. Als Autor des Antrages habe ich aufgezeigt, wie das stadtbildprägende Reihensteinpflaster wieder ver-

wendet werden könnte: in den Rinnsteinbereichen und in den Einmündungen aller Nebenstraßen. Nun hat die Verwaltung im März 2018 eine von ihr empfohlene Variante vorgelegt. Betrachtet wurden darin offenbar überwiegend verkehrliche Belange. Herausgekommen ist ein Entwurf, bei dem bis auf 6 Bäume alle Kastanien gefällt werden sollen. Das hat den spontanen Protest nahezu aller Stadtverordneten im Bauausschuss ausgelöst. Wir haben beauftragt, die Studie dahingehend zu ändern, dass die meisten Bäume stehen bleiben. Wir wollen einen verträglichen Entwurf sehen, der dann der Öffentlichkeit und den Anwohnenden vorzustellen ist. Wir empfehlen, die Straßenaufteilung beizubehalten, die Hauptfahrbahn in Asphalt zu bauen

und die prägenden Pflastersteine in den Straßeneinmündungen zu verlegen. Auf der Bürgerversammlung „Zepelinstraße“ hat die Verwaltung inzwischen zugesagt, die Kastanienbäume zu erhalten. Die Aspekte, auf die DIE LINKE also besonderes Augenmerk gerichtet hat, sind unserer Meinung nach beim gegenwärtigen Arbeitsstand noch zu wenig berücksichtigt. Aussagen dazu werden wir im Umweltausschuss und im Bauausschuss, in die die Mitteilungsvorlage überwiesen wurde, einfordern. Für uns bleiben der Erhalt der Bäume, der Denkmalschutz, die Belange der Anwohnenden und der Erhalt des Charakters dieses Stadtgebietes wichtig.

*Ralf Jäkel*

## „Kostenloser“ Nahverkehr – Wie realistisch ist das?

Einige Reaktionen auf den Antrag der LINKEN, die Verwaltung möge ein mögliches Szenario für die Einführung eines kostenlosen Nahverkehrs in Potsdam erarbeiten, waren schon bemerkenswert. Nach dem Grüne und DIE aNDERE Zustimmung zu diesem Antrag signalisiert hatten, wurden von der SPD und dem Finanzbeigeordneten alle Register gezogen, um das Anliegen als oberflächlich, Illusionen weckend, nicht finanzierbar und nicht machbar zu klassifizieren. Beide erklärten, es gäbe keinen „kostenlosen“ ÖPNV, das „Kostenlos“ müsse mit viel Geld finanziert werden. Die Kommunen seien mit dieser Aufgabe überfordert und die momentan vorhandenen Netze von Bus und Straßenbahn nicht für den zu erwartenden Anstieg der Fahrgastzahlen ausgelegt. Aber genau im Wissen darum, dass es den kostenlosen ÖPNV nicht morgen und nicht ohne erhebliche finanzielle Aufwendungen geben wird, sollen ja gemäß des Antrages insbesondere die Kosten, Finanzierungsmöglichkeiten, technische Voraussetzungen und zeitliche Schritte für seine auch stufenweise Einführung aufgezeigt werden. Denkbare wäre zum Beispiel, dass zunächst Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren die Nutzung des ÖPNV nicht bezahlen müssen. Die Argumentation gegen das Anliegen war umso erstaunlicher, als mit dem Bürgerhaushalt kurz vorher beschlossen wurde, die kostenlose Nutzung des ÖPNV in der Arbeitsgruppe „Bürgerticket“ prüfen zu lassen. Nun beraten der Verkehrs-, Finanz- und Hauptausschuss. Über das Ergebnis werden wir berichten.

## Neuer Beirat für Menschen mit Behinderung

Potsdam erhält einen neuen Beirat für Menschen mit Behinderung. Bei einer öffentlichen Veranstaltung im Potsdam Museum wurden am 21. Februar 2018 die zukünftigen Mitglieder des Gremiums sowie deren Nachrücker per Losverfahren bestimmt. Sie werden sich in Zukunft für die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Potsdam stark machen. Die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten wurden von der Stadtverordnetenversammlung am 7. März offiziell für fünf Jahre benannt.

Die zukünftigen Mitglieder des Beirats für Menschen mit Behinderung sind: Adelheit Bode, Alexander Wietzel, Bettina Kalus, Djamal Elangu-iOkoko, Gabriele Struck, Gerald Behnke, Heike Dörfel, Heike Lobbe-Schulz, Heike Thiel, Jan Krech, Joachim Lange, Kai Okurka, Katharina Deppe, Manuela Kiss, Oloff Lange, Petra Hirschfeld, Thomas Zander, Ute Warbein, Viktor Kalitke und Wolfgang Kroll.

„Der Beirat für Menschen steht mit neuen Rahmenbedingungen, personellen Ressourcen und Aufgabendefinitionen nun auf sicheren Beinen. Damit ist er wieder in der Lage, einen wichtigen Beitrag für die kommunal- und gesellschaftspolitische Arbeit zu leisten“, sagt Martina Trauth, Leiterin des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt und OB-Kandidatin der LINKEN, die gemeinsam mit dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Christoph Richter, die Neuaufstellung des Beirats begleitet hat.

Zu den Aufgaben des Gremiums zählen die Beratung der Verwaltung zu Themen, die Menschen mit Behinderungen betreffen wie zum Beispiel bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, die Beratung und Begleitung zum Ausbau einer barrierefreien Kommunikation in der Verwaltung und die regelmäßige Teilnahme an den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung. Darüber hinaus soll der neue Beirat Verwaltungsprojekte begleiten und beraten, die von Interesse für Einwohner und Einwohnerinnen mit Behinderung sind und Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger sein. Weitere Informationen zum Beirat für Menschen mit Behinderung und zum Auswahlverfahren sind unter [www.potsdam.de/behindertenebeirat](http://www.potsdam.de/behindertenebeirat) zu finden.

Red/LHP

## Bürgerhaushalt 2018/19 beschlossen

20 wichtigste Vorschläge des Bürgerhaushalts durch Stadtverordnete votiert

Die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung hat am 7. März 2018 den Bürgerhaushalt und damit über die 20 wichtigsten Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger für den Doppelhaushalt 2018/19 entschieden.

Demnach wurden sechs Anregungen angenommen und als bereits in Umsetzung bestätigt. Neun Ideen werden weitergehend geprüft und später erneut beraten. Fünf Hinweise fanden keine Mehrheit.

Unter den Vorschlägen, die im Haushalt 2018/19 der Landeshauptstadt berücksichtigt werden, befindet sich die Forderung zur Instandsetzung des Hockey-Sportplatzes an der Templiner Straße. Hier wird der Kommunale Immobilien Service bis 2020 insgesamt 900.000 Euro investieren. Die Wünsche der Potsdamerinnen und Potsdamer zur Verwendung zusätzlicher Einnahmen für die Schuldentilgung und gegen städtische Gelder zum Aufbau der Garnisonkirche wurden von einem Großteil der Stadtverordneten befürwortet. Auch der Bürgervorschlag zum Ausbau und zur besseren Ausstattung von Potsdamer Schulen fand eine politische Mehrheit. Dafür werden in den nächsten vier Jahren insgesamt 173 Millionen Euro eingeplant. Ebenfalls unterstützt wurde die Bürgerforderung zur Sicherung spezieller Hortplätze für Jugendliche mit Behinderung. Im Haushaltsjahr 2018 stehen dafür nun 200.000 Euro bereit. Mit Bezug auf das „Wohnungspolitische Konzept“ der Stadt wurden mehrere von den Einwohnern geforderte Maßnahmen für ein sozialverträglicheres Wohnen



als bereits in Umsetzung vermerkt.

Aufgrund konkreter Bürgervorschläge soll der Oberbürgermeister zudem prüfen, wie die Einführung eines kostenlosen Nahverkehrs und vergünstigter Tickets, die Festanstellung und Honorarerhöhung für Kursleitende der Volkshochschule, die Berücksichtigung einer Umgehungsstraße im nächsten Stadtentwicklungskonzept Verkehr, mehrere Hinweise für den Radverkehr sowie die Idee einer Startfinanzierung für ein neues Tierheim, die Forderung zur Rücknahme der Fahrpreiserhöhung bei Kurzstrecken-Tickets in Bus und Bahn und der Wunsch zum Erhalt eines Sportplatzes in Babelsberg realisiert werden können. Die Ergebnisse sollen innerhalb der nächsten sechs Monate vorgelegt werden. Später erneut beraten werden soll auch der Appell, das Rechenzentrum an der Breiten Straße langfristig als einen Ort für Kreative zu erhalten.

Keine Mehrheit fanden die Bürger-

vorschläge zur Erhöhung der Hund- und Zweitwohnungssteuer sowie der Hinweis, die Förderung von Religionsprojekten grundsätzlich abzulehnen. Abgewiesen wurden auch die Wünsche nach einer kostenlosen Kita- und Hortversorgung und der Aufruf, die Fachhochschule in der Innenstadt zu erhalten.

Beim Bürgerhaushalt 2018/19 konnten Potsdamerinnen und Potsdamer im Sommer 2017 Vorschläge zur städtischen Haushaltsplanung einbringen. Mit großem Erfolg. Insgesamt wurden 869 Vorschläge eingereicht. Während des gesamten Prozesses beteiligten sich 14.035 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung zur „TOP 20 – Liste der Bürgerinnen und Bürger“ des Potsdamer Bürgerhaushalts 2018/19 im Einzelnen auf [www.potsdam.de/buergerhaushalt](http://www.potsdam.de/buergerhaushalt)

LHP/Foto: Daenzer

## Vormerken: 1. Potsdamer Ehrenamtsbörse am 17. Mai 2018 von 14.00 – 18.00 Uhr auf dem Luisenplatz

Auf der 1. Potsdamer Ehrenamtsbörse am 17. Mai 2018 will die Arbeitsgruppe Ehrenamt der Landeshauptstadt Lust machen auf freiwilliges Engagement. Unter dem Motto „Lust auf Ehrenamt“ präsentiert sich von 14.00 bis 18.00 Uhr die Potsdamer Ehrenamtslandschaft auf dem Luisenplatz. Selbstverständlich mit dabei: die AWO Ehrenamtsagentur.

Um einen Vorgeschmack darauf zu geben, was geht, stellt die AWO Ehrenamtliche vor, die sich im AWO Bezirksverband Potsdam e.V. engagieren: freiwillig, für die gute Idee!

**Heute: Andreas Frank**

**Ehrenamtlich tätig als:** AWO Hotline der Ehrenamtsagentur und Zirkelleiter



PC-Kurs im AWO Wurzelwerk

**Tätig seit:** 2016

**Warum engagieren Sie sich?** Weil die Tätigkeiten interessant sind und man

Wissen vermitteln und Neues erlernen kann.

**Am meisten an meiner ehrenamtlichen Tätigkeit schätze ich...**

die Abwechslung, den Wissenszuwachs und die Flexibilität.

**Wenn ich mir im Ehrenamt was wünschen könnte, dann**

... würde ich mir freie Fahrt für alle ehrenamtlich Tätigen in den öffentlichen Verkehrsmitteln wünschen.

**Menschen die sich ehrenamtlich engagieren wollen, können**

... Persönlichkeit entwickeln und bleiben immer jung.

**Die Werte der AWO sind mir wichtig, weil**

...sie Menschen zusammenführen und Frieden unterstützen.

## „Wir werden nicht kampfflos räumen!“

**Kleingartenkommission: Anlage „Angergrund“ schützen/  
Bundestagsabgeordneter Norbert Müller (DIE LINKE) vor Ort**

Am 28. Februar 2018 erhielten die KleingärtnerInnen der Kleingartenanlage (KGA) „Angergrund“ an der Babelsberger Dieselstraße ein Schreiben ihrer Bodeneigentümer, der Berliner Immobiliengesellschaft Tamax. Bis zum 15. März 2018 sollten sie ihre 30 Parzellen „freiwillig“ räumen. Vereinsvorsitzender Andreas Fischer: „Wir werden nicht kampfflos räumen!“

In ihrer Sitzung am 6. März befasste sich die Kleingartenkommission der Landeshauptstadt auch mit der Zukunft der Sparte „Angergrund“ in Babelsberg. Dabei sprachen sich die Kommissionsmitglieder ausdrücklich dafür aus, durch geeignete Instrumente den Erhalt der Kleingartenanlage „Angergrund“ zu sichern. Die vom Eigentümer vorgeschlagene Wohnbebauung auf den Gartenflächen werde sowohl von der Verwaltung als auch von der Politik keine Unterstützung erhalten. Die Kleingartenanlage „Angergrund“ ist sowohl im Kleingartenkonzept als auch im Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt dargestellt.

Derzeit wird im Rahmen von vorbereitenden Untersuchungen gemäß § 165 Abs. 4 die Anwendbarkeit des Instruments der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme für das Gebiet

„An der Nuthestraße zwischen Friedrich-Engels-Straße und Horstweg“ geprüft. Die Grundstückseigentümerin wurde aufgefordert, sich der gemeinsamen Suche nach Kompromisslösungen nicht zu verweigern. Die Verwaltung hatte in der Vergangenheit der Eigentümerin mehrfach Lösungen vorgeschlagen, die neben dem Erhalt der Gartenflächen auch Wohnungsbau ermöglichen würden. Für die Flächen der benachbarten Sparte Süd-West konnte nach langen Verhandlungen mit dem Eigentümer ein Kompromiss erreicht

werden, der den Erhalt eines großen Teils der Gärten absichert. Die entsprechende Vereinbarung wurde jüngst von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt.

Die Kleingartenkommission besteht aus Vertretern der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, der Verwaltung und des Kleingartenverbandes. Sie berät die Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung bei Fragen des Kleingartenwesens. Von der Partei DIE LINKE ist hier Ralf Jäkel seit Jahren dabei.



**Am 7. März besuchte Bundestagsabgeordneter Norbert Müller die KGA (FOTO, z.v.r.), um sich vor Ort über die Gegebenheiten zu informieren und um den KleingärtnerInnen den Rücken zu stärken.**

## Grüne Oasen in der Stadt

Immer mehr Potsdamer Kleingärten drohen dem wachsenden Druck auf dem Grundstücksmarkt zum Opfer zu fallen. Im Fokus



stehen dabei vor allem Projekte privater Investoren. Dazu meint die überparteiliche OB-Kandidatin der LINKEN, MARTINA TRAUTH: „Kleingärten haben sowohl aus ökologischer als auch aus städtebaulicher und sozialer Sicht einen hohen Stellenwert. Kleingärten sind wichtige und notwendige Ergänzung zum Wohnen in der Stadt. Sie bieten innerstädtischen Lebensraum für Pflanzen- und Tierwelt und leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des innerstädtischen Klimas. Kleingärtner helfen mit, die Natur unmittelbar im Garten erlebbar zu machen. Kleingärten sind Teil des öffentlichen Grüns, wichtige Erholungsräume und kommunikative Zentren für Jung und Alt. Als Oberbürgermeisterin werde ich die Belange der Kleingärtner unterstützen und immer ein offenes Ohr für sie haben.“

## Vorbeugende Hausbesuche – was ist das?

Es gibt zahlreiche Hilfsangebote für Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Welches Amt aber ist für die Hilfe in welcher konkreten Situation zuständig? Wo, wann und unter welchen Voraussetzungen kann bzw. muss welcher Antrag gestellt werden? Wo gibt es Hilfe beim Ausfüllen der so zahlreichen Formulare?

Vor allem ältere Menschen finden allein oft keine Antwort auf diese und andere Fragen - und resignieren. Das ist der Punkt, an dem das Projekt „Vorbeugende Hausbesuche“ greift. Was verbirgt sich dahinter?

In Bergholz-Rehbrücke gibt es unter Leitung von Antje Sachs ein solches Projekt bereits seit mehr als einem Jahr. Und es ist erfolgreich. Mehr als 70 Mal konnte Hilfesuchenden geraten werden bzw. gelang es, sie „auf den richtigen Weg“ zu bringen. Nicht mehr und nicht weniger,

denn die zehn Ehrenamtler können die Arbeit der jeweils zuständigen Ämter nicht übernehmen. Sie verstehen sich als Mittler und auch nur dann, wenn sie „gerufen“ werden.

Dabei ist die Palette sehr breit. Sie reicht über Pflege, Behinderung, so-

zialpsychiatrischer Dienst, Demenz, Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht, Schulden, Sucht bis zur Wohnraumanpassung.

Wie die Hilfe vorbereitet und organisiert werden kann, darüber gab es am 15. Februar eine Gesprächsrunde

zwischen Mitstreitern des Bergholz-Rehbrücker Projekts und Mitgliedern des Potsdamer Sozialausschusses. Die Bergholz-Rehbrücker Gabi Lorenz und Kurt Baller „plauderten aus dem Nähkästchen“ und ließen sich „in die Karten schauen“. Vor allem unterstrichen sie

die Erkenntnis, dass gutes Wissen über die vor Ort angesiedelten Hilfen zum einen und über ein zu schaffendes Vertrauensverhältnis zwischen den Projektlern und den Hilfesuchenden zum anderen Erfolge erreicht werden können. Um dahin zu kommen, sind viele Wege möglich und notwendig.

Die Mitglieder des Potsdamer Sozialausschusses fragten viel, schrieben sich viel auf. Die Bergholz-Rehbrücker Gesprächsrunde verstanden sie als eine Art Auftakt zum eigenen Projekt „Vorbeugender Hausbesuch“.

Kurt Baller



## Clara-Zetkin-Frauenpreis 2018 verliehen



DIE LINKE hat am 2. März 2018 in Berlin zum achten Mal den Clara-Zetkin-Frauenpreis verliehen, mit dem herausragende Leistungen von Frauen in Gesellschaft und Politik gewürdigt werden. Der Projekt-Preis ging an "TAJÉ", die Frauenräte yezidischer Frauen.

Der Clara-Zetkin-Preis 2018 ging an Dr. Kristina Hänel. In der Laudatio von Katja Kipping zur Würdigung der Preisträgerinnen "TAJÉ" unterstrich sie das Engagement der yezidischen Frauen trotz der widrigen Bedingungen, unter denen sie sich organisieren.

## Das Linke Pfingstcamp – Verteidigung gegen die dunklen Künste

18. Mai – 21. Mai 2018

„Dies sind dunkle Zeiten, es ist nicht zu leugnen“ (Rufus Scrimgeour, HP 6). Aber uns kann das nur noch entschlossener machen, gegen Nazis zu kämpfen, Homophobie entgegen zu treten und sexistische Kackscheiße nicht zu dulden! Eine Möglichkeit, dafür Kraft und Mut zu schöpfen, ist das alljährliche Pfingstcamp von Linksjugend [‘solid] Brandenburg, SJ – Die Falken Brandenburg und der Linksjugend[‘solid] Berlin.

Hier gibt es Workshops zur richtigen Gegenwartsanalyse, die Zusammenhänge von Faschismus und Kapital oder schlichtweg Selbstverteidigung. Auch das Demo- und Aktionstraining sowie Barzelt und Sonntagskonzert sind wie immer mit dabei.

## Sommercamp für Kinder

20.-29.07.2018

Pack die Zahnbürste und deine Freund\*innen in den Koffer und reise mit den Falken in den Sommerferien nach Röbel an der Müritz. Wir freuen uns auf ein cooles Zeltcamp direkt an

der Müritz, aufregende Ausflüge, Campfeste, Thementage und viel Platz für Spiel und Spaß!

Falkenfahrten helfen erwiesenermaßen gegen Schulstress und Hausaufgaben. Glaubst du nicht? Dann schau dir den Blog der letzten Jahre an: <http://unserzeltlager.blogspot.de/> Also schnapp dir deine Freund\*innen und meldet euch gleich an! Für alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren! Mehr Infos auf: [www.falken-brandenburg.de](http://www.falken-brandenburg.de)

## Ab ans Meer – Sommercamp für Jugendliche

04.-18. August 2018 in Sitges bei Barcelona (Spanien-Katalonien)

Das Meeresrauschen in deinen Ohren, das Eis schmilzt in der prallen Sonne weg – und Du diskutierst über eine bessere Gesellschaft oder hängst ein-

fach mit anderen entspannten Leuten ab? Dann erlebst du gerade in Katalonien zusammen mit 120 anderen reiselustigen Jugendlichen aus Brandenburg und NRW den Sommer mal ganz anders – Party, Sport, spannende politische Workshops und tolle Ausflüge nach Barcelona. Gemeinsam erfinden wir unser Zusammenleben ganz neu? Denn wir glauben nicht nur fest daran, dass uns Pizza retten kann, sondern auch, dass wir mal den ganzen nervigen Kram über Bord werfen können: Nationalismus, Schulstress, Rechtsruck, autoritären Mist und sexistische Kackscheiße! Wir werden zusammen kochen, frei und entspannt leben so wie es eigentlich sein sollte.

Komm mit uns und erleb zusammen mit vielen anderen Freund\*innen einen unvergesslichen Sommer!

Für Jugendliche im Alter von 13 bis 23 Jahren.

Mehr Infos zu beiden Zeltlagern und Anmeldung unter [www.falken-brandenburg.de](http://www.falken-brandenburg.de)

## SUDOKU

			9	6				
		9	4	3	5			
5								3
	8		3		7		2	
	4			8			7	
	6		2		9		1	
8								1
			7	8		4	2	
			6		2			

Auflösung März

6	2	4	1	9	8	5	3	7
7	8	3	5	4	2	1	6	9
9	1	5	7	3	6	8	4	2
3	7	6	4	8	5	2	9	1
8	4	9	2	1	3	6	7	5
2	5	1	6	7	9	4	8	3
5	9	7	8	2	4	3	1	6
4	3	2	9	6	1	7	5	8
1	6	8	3	5	7	9	2	4

### tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine •

**Mittwoch, 4. April 2018:** 18.00 – 20.00 Uhr: Schicksalsort „Warschauer Ghetto“. Abschlussveranstaltung zur Ausstellung „Meine jüdischen Eltern, meine polnischen Eltern“ im Landtag Brandenburg

**Donnerstag, 5. April 2018:** 18.00 – 20.00 Uhr: „Alle Verhältnisse umzuwerfen ... und die Mächtigen vom Thron zu stürzen.“ Das gemeinsame Erbe von Christen und Marx. Im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam.

**Sonabend, 7. April 2018:** 14.00 Uhr: Am „oskar-Begegnungszentrum“ Eröffnung Wendeschleife Drewitz – Neuer Nachbarschaftstreff auf alter Tramwendeschleife.

**Donnerstag, 12. April 2018:** 10.45 Uhr: Otto-Haseloff-Straße, Am Stern - Baustellenfest der AZURIT-Gruppe am neuen Seniorenzentrum  
17.00 Uhr: der Ortsvorstand DIE LINKE S\_D\_KSF trifft sich im Bürgerbüro Dr. Scharfenberg  
18.30 bis 20.30 Uhr: Bürgerversammlung Schulcampus Waldstadt in der Aula Humboldt-Gymnasium, H.-Mann-Allee. Veranstalter: Stadtverwaltung Potsdam, Geschäftsbereich 4

**Freitag, 13. April 2018:** 18.00 – 21.00 Uhr: „Wachsen des Umland“. Gemeinsam gestalten – die Stadtteilkonferenz für eine neue politische Kultur mit der OB-Kandidatin der LINKEN, Martina Trauth, im Hort der Regenbogenschule Fahrländ Ketziner

Straße 31c, 14476 Potsdam/OT Fahrländ.

**Sonntag, 15. April 2018:** 10.00 – 12.00 Uhr: Rathausreport live – Frühschoppen der Stadtfraktion. Bericht von der SVV vom 11.4.2018  
Thalia-Kino, Konsum-Café, R.-Breitscheid-Str. 50, Babelsberg

**Dienstag, 17. April 2018:** 18.00 Uhr: Im Lothar Bisky Haus, Alleestraße 3 spricht der Botschafter a.D. der DDR in der VR China Rolf Bertold zum Thema: „Lenins Schrift über den Imperialismus und die Außenpolitik der VR China“. (Regionalgruppen Potsdam des Rot-Fuchs Fördervereins und der GBM)

**Freitag, 20. April 2018:** 14.30 bis 15.30 Uhr: Info-stand Keplerplatz, Verteilung der aktuellen Ausgabe des Rathausreport  
16.00 – 20.00 Uhr: „Potsdam Mitte“. Gemeinsam gestalten – die Stadtteilkonferenz für eine neue politische Kultur mit Martina Trauth im Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64.

**Sonabend, 21. April 2018:** 09.00 Uhr: Frühjahrsputz Am Stern rund ums Bürgerhaus SternZeichen, Galileistraße 37/39, im Anschluss Grillen auf der Terrasse  
10.00 Uhr: Frühjahrsputz Drewitz im gesamten Stadtteil, Treffpunkt im Konrad-Wolf-Park am Kletterfelsen

**Sonntag, 22. April 2018:** 11.00 – 15.00 Uhr: Flohmarkt im/am Bürgerhaus „Stern\*Zeichen“.

**Donnerstag, 26. April 2018:** 16.00 – 17.00 Uhr: Kostenlose Sozial- und Rechtsberatung mit RA Jörg Schindler, Bürgerhaus SternZeichen, separater Raum, Voranmeldungen unter [info@buergerhaus-stern.de](mailto:info@buergerhaus-stern.de) oder [buergerhaus-stern@gmx.de](mailto:buergerhaus-stern@gmx.de)

**Freitag, 27. April 2018:** 19.00 Uhr, Bürgerhaus „Stern\*Zeichen“ – Kabarett Theater Distel mit den Kabarettisten Ruwe & Valenske! „Wir haben genug. Kabarett zur Lage der Nation“. Einlass ab 18.00 Uhr/Imbiss und Getränkeangebot/Reservierung unter 0331 600 67 61/62